



Energie- & Lichtarbeit
SABINE KÜNDIG

Im Einklang mit
Körper und Seele.

Seestrasse 14a · 8712 Stäfa
mobil 077 409 50 16
energieundlichtarbeit.ch

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 4 | Freitag, 23. Januar 2026

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger


Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



Einsprachemöglichkeit
gegen geplante Südstarts
am Flughafen Zürich



Abstimmungen und
Wahlen am
Sonntag, 8. März 2026

In Meile dihei,
für Meile i d'Hose



Wieder
in den
Gemeinderat

Peter (Pepe)
Bösch

am 8. März 2026



Ihr Schreiner
am Zürichsee


seit 1948



Holz
in seiner
schönsten
Form

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 3168 • www.gemi.ch

MY
HOLISTIC
BEAUTY

FÜR HAUT,
KÖRPER UND
SEELE

GANZHEITLICHE SCHÖNHEIT UND
TIEFENENTSPANNUNG FÜR SIE UND IHN


JETZT VERWÖHNEN LASSEN:
+41-76-630 88 84
KIRCHGASSE 13
8706 MEILEN




WWW.KOSMETIK-MYHOLISTICBEAUTY.CH

Erstes Meilemer Kulturjahr ausgerufen

Alles dreht sich um Essen und seine Facetten



Die Gruppe Kultur der Gemeinde stellt im Jahr 2026 das Thema Esskultur ins Zentrum: Mit vielen Veranstaltungen und einer Ausstellung im Ortsmuseum. Wichtig ist dabei auch die Zusammenarbeit mit den Meilemer Vereinen.

Die Gruppe Kultur wurde vor einigen Jahren gegründet. Sie ist der Präsidialabteilung unterstellt und umfasst unter der Leitung von Susy Brupbacher (Leiterin der Gemeindebibliothek) neben der Bibliothek auch die Ludothek und das Ortsmuseum. Mit der Gründung dieser Gruppe sollten die einzelnen Institutionen besser vernetzt werden und auch gegen aussen an Sichtbarkeit gewinnen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sich Susy Brupbacher und Julia Hübner (Kuratorin des Ortsmuseums) zusammengetan und Ideen gewälzt. «Bisher gab es weder Kulturtag noch sonstige Schwerpunktveranstaltungen», sagt Julia Hübner. Warum also nicht gleich ein ganzes Kulturjahr ausrufen?

Bei der Themensuche war schnell klar, dass es ein für alle zugängliches und greifbares Motto sein sollte. «Beim Thema 'Essen' findet jeder einen Anknüpfungspunkt. Essen, Trinken und alles rund um Esskultur löst Emotionen aus und bringt Menschen zusammen», erklärt Julia Hübner.

Zusammenarbeit mit den Vereinen

Sehr früh in der Organisationsphase holten die beiden weitere Meilemer Institutionen dazu: den Treffpunkt, die Mittwochgesellschaft, den Verein Heimatbuch. Und um am Ende wirklich 'tout Meilen' für das Kulturjahr zu



Ohne sie gäbe es kein Kulturjahr 2026: Julia Hübner, Susy Brupbacher und Marzena Kopp (v.l.). Foto: MAZ

gewinnen, wurde schnell entschieden, die Meilemer Vereine ebenfalls mit einzubeziehen, denn «sie bilden das Gerüst der Meilemer Kultur», sagt Susy Brupbacher. Bereits anderthalb Jahre im Voraus wurden sie informiert und dazu eingeladen, Veranstaltungen und Anlässe zum Thema zu planen. «Grosse Anlässe mit mehreren Beteiligten sind sehr aufwändig zu organisieren, die Kapazitäten der Freiwilligen sind begrenzt. Wir wollten die Vereine darum frühzeitig informie-

ren und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Anlässe ohne grossen Zusatzaufwand thematisch dem Kulturjahr anzupassen», sagt Susy Brupbacher. Entsprechend hat die Mittwochgesellschaft das Jahresmotto «Mit Biss» gewählt, das Heimatbuch hat direkt «Esskultur» zum diesjährigen Schwerpunktthema des Buches gemacht (und veranstaltet am 5. Februar den virtuellen Dorfrundgang «Wirtshausgeschichte(n) II»), das Ateliertheater serviert auf der Heubühne «poetisch-

kulinarische Häppchen», die Ludothek lädt zum Krimidinner, das Schälehuus bietet Kochkurse und zeigt, wie Geschirr ohne Töpferscheibe selbst hergestellt werden kann. Diverse Filmvorführungen, Lesungen und Vorträge nehmen das Thema genauso auf wie eine grosse Ausstellung im Ortsmuseum mit dem Titel «En Guete! Facetten unserer Esskultur». Vernissage ist Ende Februar.

Fortsetzung Seite 4

Meilemer Wirtshausgeschichte(n) II

Der Verein Heimatbuch Meilen setzt die Reihe der besonderen Dorfrundgänge fort. Die nächste Ausgabe trägt den Titel «Meilemer Wirtshausgeschichten II» und findet im Rahmen der Veranstaltungen zum Kulturjahr 2026 am


Donnerstag, 5. Februar 2026, 19.30 Uhr
im Jürg-Wille-Saal im Restaurant Löwen


statt. Nachdem die erste Ausgabe der Wirtshausgeschichten ein voller Erfolg war, stehen nun weitere Wirtshäuser im Fokus: Vorgestellt werden acht Meilemer Gaststätten von lokalhistorischer Bedeutung, die heute noch existieren. Es sind wichtige Treffpunkte im dörflichen Leben – Lokale in denen nicht nur «gewirtet» und «gewirtschaftet», sondern auch das Vereinsleben gepflegt und die Dorfpolitik bestimmt wurden oder immer noch werden. Die Präsentation wird aufgelockert mit passenden Geschichten mit Bezug zu einzelnen Gaststätten.




Anmeldung erwünscht:
Via Webformular <https://anmelden.heimatbuch-meilen.ch/wirtshausgeschichten>, E-Mail anmeldung@heimatbuch-meilen.ch, den QR-Code oder Telefon 076 363 63 40.




www.feldnerdruck.ch







Einsprache gegen geplante Südstarts

Das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) hat ab dem 19. Januar 2026 das revidierte Betriebsreglement 2014/2017 öffentlich aufgelegt. Darin beantragt der Flughafen Zürich unter anderem Südstarts geradeaus bei Bise.

Dies würde für die Bevölkerung im Süden des Flughafens eine deutliche Mehrbelastung bedeuten.

Gegen die geplanten Südstarts wird der Gemeinderat Meilen Einsprache erheben. Auch Privatpersonen sind einspracheberechtigt.

Das Fluglärmforum Süd erarbeitet

derzeit eine Mustereinsprache, die der Bevölkerung schnellstmöglich zur Verfügung gestellt wird. Die Einsprachefrist läuft vom 19. Januar bis zum 17. Februar 2026. Die vollständigen Unterlagen finden sich im Internet unter der Adresse www.bazl.admin.ch/de/zuerich-laufende-projekte und www.fluglaermforum.ch.

Informationsanlass in Zumikon

Am Mittwoch, 11. Februar findet im Gemeindesaal in Zumikon ein Informationsanlass statt. Beginn ist um 19.30 Uhr.



Abstimmungen und Wahlen

Gemäss Beschlüssen der zuständigen Behörden finden am

Sonntag, 8. März 2026

in Meilen folgende Abstimmungen und Wahlen statt:

Eidgenössische Vorlagen

- Volksinitiative «Ja zu einer unabhängigen, freien Schweizer Währung mit Münzen oder Banknoten (Bargeld ist Freiheit)» und direkter Gegenentwurf (Bundesbeschluss über die schweizerische Währung und die Bargeldversorgung)
- Volksinitiative «200 Franken sind genug! (SRG-Initiative)»
- Volksinitiative «Für eine gerechte Energie- und Klimapolitik: Investieren für Wohlstand, Arbeit und Umwelt (Klimafonds-Initiative)»
- Bundesgesetz vom 20. Juni 2025 über die Individualbesteuerung

Kirchliche Wahlen

- Erneuerungswahl der Evangelisch-reformierten Kirchenpflege 2026–2030
- Ersatzwahl für die vakante Pfarrstelle der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Meilen für den Rest der Amtsdauer 2024–2028. Pfarrerin Karola Wildenauer, Jahrgang 1977, zu 60 %

Kommunale Wahlen

- Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden für die Amtsdauer 2026–2030

Die Möglichkeit zur persönlichen Stimmabgabe besteht in der Woche vor dem Urnengang während den ordentlichen Öffnungszeiten am Schalter der Einwohnerdienste sowie am **am Abstimmungssonntag von 9.30 bis 10.30 Uhr im Gemeindehaus**.

Die Bestimmungen betreffend die Stellvertretung an der Urne können Sie den Angaben auf dem Stimmrechtsausweis entnehmen.

Falls Sie brieflich abstimmen:

Stimmzettel ausfüllen, in separates Stimmzettelcouvert legen, dieses zukleben und mit unterschriebenem Stimmrechtsausweis zurücksenden. Zustellung mit B-Post beachten. Sie können das Antwortcouvert auch in den Gemeindebriefkasten werfen (letzte Leerung am Abstimmungssonntag um 10.30 Uhr).

Gemeindeverwaltung Meilen



Bauprojekte

Bauherrschaft: aestate development AG, Tödistrasse 1, 8002 Zürich. Projektverfasser: INIZIA AG, Grabenstrasse 2, 6340 Baar:

Neubau zwei Mehrfamilienhäuser (14 Wohneinheiten) mit Sammelgarage, als Arealüberbauung, Rückbau/Abbruch Vers. Nrn. 2136, 2136.1, 2136.2, Kat.-Nr. 8989, In der Appenhalten 27/Bergstrasse, 8706 Meilen, W 1.4

Bauherrschaft: Michael Studer und Emma Lupp-Studer, Wirbelweg 2, 8702 Zollikon. Projektverfasserin: BERTOLI ARCHITEKTEN GmbH, Alte Dorfstrasse 35, 8704 Herrliberg: Umbau (Doppel-)Einfamilienhaus Vers.-Nr. 2835, u. a. mit Einbau Dachlukarne Südwest, Weidächerstrasse 104, Kat.-Nr. 9885, 8706 Meilen, W2.2

Die ausgeschriebenen Bausuche können auf eAuflageZH (<https://portal.ebaugesuche.zh.ch>) digital eingesehen werden. **Die digitale Einsichtnahme auf eAuflageZH ist nur während der Dauer der Planauflage möglich.** Die physische Planeinsicht bei der Hochbauabteilung Meilen, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen wird nicht mehr angeboten. Begehren um Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheids (§§ 314 – 316 PBG).

Baubabteilung Meilen



Beerdigungen

Berger, Tobias Andreas

von Wikon LU + Kilchberg ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Seestrasse 1020. Geboren am 22. März 1990, gestorben am 31. Dezember 2025.

Bösch, Rudolf Anton

von Neckertal SG, wohnhaft gewesen in Meilen, Seestrasse 545. Geboren am 17. August 1936, gestorben am 5. Januar 2026.

Schuhmacher, Ulla Mariitta

von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Dorfstrasse 144. Geboren am 31. Oktober 1945, gestorben am 8. Januar 2026.

Fiedler-Schumacher, Ruth Maria

von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Plattenstrasse 62. Geboren am 11. September 1932, gestorben am 14. Januar 2026.

Suter, Beatrice Melitta

von Zürich ZH + Kolliken AG, wohnhaft gewesen in Meilen, Plattenstrasse 62. Geboren am 12. Februar 1946, gestorben am 15. Januar 2026.

Speidel-Tanner, Olga Luise

von Wettswil am Albis ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Plattenstrasse 62. Geboren am 4. Dezember 1931, gestorben am 17. Januar 2026. Die Abdankung findet am Donnerstag, 29. Januar 2026, 14.15 Uhr in der ref. Kirche Meilen statt.

Wunderli, Alexander Max

von Erlenbach ZH + Winterthur ZH + Meilen ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Dorfstrasse 130. Geboren am 21. September 1943, gestorben am 17. Januar 2026.



Patricia Sulyok, Gründerin

Eine Schule mit Vision!

Digitalisierte Lernkonzepte, Gymivorbereitung mit Blick auf Reform «WegZH» und eine lernförderliche Lernumgebung im Herzen von Meilen.

Buchen Sie noch heute ein unverbindliches Beratungsgespräch via Kontaktformular auf der Website.



Nachhilfe & Gymivorbereitung



Ich wähle



Lea Lutz-Knobel
in den Gemeinderat,

weil sie mit Elan und frischen Ideen neue Impulse für unsere Gemeinde setzt.
Christine & Stefan Ambühl

Grünliberale.

Inserate aufgeben:
info@meileneranzeiger.ch

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Rechnungsprüfungskommission

Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden 2026 – 2030: Wir stellen die Kandidierenden in kurzen Porträts vor

Hans Ulrich (Hansueli) Arnold
1967, Meisterlandwirt, SVP (bisher)



Hansueli Arnold ist auf dem Hof Kirchbühl in Bergmeilen aufgewachsen, wo er heute mit seiner Lebenspartnerin und ihrer jüngsten Tochter wohnt. Seit mehr als zwanzig Jahren führt er erfolgreich als Meisterlandwirt seinen Betrieb und stellt sich laufend den Herausforderungen der Landwirtschaft. Zudem engagiert er sich in einem Teilpensum bei einer Organisation für landwirtschaftliche Betriebskontrollen. Als selbständiger Unternehmer ist Hansueli Arnold sich gewohnt, mit den Finanzen haushälterisch umzugehen. Gesunde Gemeindefinanzen sind ihm sehr wichtig und er weiss, was es bedeutet, zwischen Notwendigem und Wunschbedarf abzuwägen. Nach vier Jahren in der RPK ist er nun bereit, Verantwortung zu übernehmen und seinen Erfahrungsschatz als Präsident der Kommission einzubringen.

Beat Birkenmeier
1966, Dr. sc. techn. ETH, Die Mitte (neu)



Beat Birkenmeier ist in Meilen aufgewachsen und hat seine Ausbildung als Ingenieur an der ETH mit einem Doktorat in Management, Technologie und Ökonomie abgeschlossen. Er führt ein Beratungsunternehmen und ist Dozent für Wirtschaft an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Als Vater von drei Töchtern weiss er, was die verschiedenen Generationen der Bevölkerung bewegt, und als Gründer eines ETH-Spin-offs kennt er die Bedeutung eines zielgerichteten Einsatzes von Ressourcen. Er ist überzeugt, dass ein lebenswertes Meilen von einer aktiven Gesellschaft geprägt wird und engagiert sich deshalb selbst in verschiedenen lokalen Sport- und Kulturinstitutionen. In der RPK will er sich für eine Investitionspolitik einsetzen, die gesellschaftlichen Mehrwert schafft – effektiv, effizient und zukunftsorientiert.

Dan Dvořák
1980, lic. oec. publ., CFA, Ökonom, FDP (neu)



Dan Dvořák stellt sich neu für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) zur Wahl. In Meilen aufgewachsen und bis heute wohnhaft, ist er in der Gemeinde tief verwurzelt. Alle seine drei Kinder besuchen die Schule in Feldmeilen. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich arbeitete Dan Dvořák in verschiedenen Funktionen im Finanzwesen. Heute ist er in einer Kaderposition bei UBS Asset Management tätig. Mit seiner Erfahrung in Strategie, Finanzen und Unternehmensführung möchte er zu einer soliden Finanzpolitik und einer transparenten Rechnungsprüfung in Meilen beitragen. Ein stabiler Finanzhaushalt und die Förderung von Eigenverantwortung stehen für ihn dabei im Vordergrund – damit Meilen auch künftig eine grossartige Gemeinde bleibt. Zudem ist es ihm wichtig, aktiv etwas für die Allgemeinheit zu leisten und die Anliegen seiner Generation einzubringen.

Mathias Ehrismann
1982, Leitender Ingenieur Maschinenbau, GLP (bisher)



Als amtierender Aktuar der RPK sieht Mathias Ehrismann es als seine Aufgabe, sich mit sämtlichen Geschäften der RPK vertraut zu machen. Nun ist er bereit, seine Erfahrung in der RPK als Präsident einzubringen. Mathias Ehrismann lebt seit 17 Jahren mit seiner Partnerin in Meilen. In seiner Freizeit ist er in mehreren Vereinen aktiv. Die berufliche Leidenschaft des Maschinenbauingenieurs FH und Projektmanagers CAS liegt in der Wasserkraft, einer zentralen, erneuerbaren Energiequelle. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Auftraggebern, staatlichen wie privaten, und der verantwortungsvolle Umgang mit Finanzen ist ein wichtiger Teil seiner Arbeit. Als Präsident der RPK möchte Mathias Ehrismann die Gemeinde Meilen dabei unterstützen, ihre Ressourcen ökonomisch und ökologisch verantwortungsvoll einzusetzen.

Dr. Matthias Hodel
1980, Dr. oec. HSG, Betriebswirt, FDP (bisher)



Damit die Erfolgsgeschichte von Meilen weitergehen kann, braucht es gesunde Finanzen. Neben ihrer Prüfungsfunktion geht es in der RPK auch darum, fundierte Entscheidungsgrundlagen zu liefern. Langjährige Führungsaufgaben haben Matthias Hodel gelehrt, komplizierte Sachverhalte einfach auf den Punkt zu bringen. So will er als Mitglied der RPK weiterhin einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gemeinde leisten. Matthias Hodel wohnt mit seiner Familie seit acht Jahren in Meilen. Nach seinem Studium an der Universität St. Gallen und mehrjähriger Beratungstätigkeit hat er heute eine Führungsposition bei einem globalen Logistikunternehmen. Daneben ist er als Dozent an der Hochschule Luzern sowie im Vorstand des Vereins FEE in Meilen engagiert. Als begeisterter Ausdauersportler geniesst er die einmalige Lage von Meilen zwischen Zürichsee und Pfannenstiel.

Alexander (Sascha) Loose
1979, selbständiger Unternehmensberater, SP (bisher)



Alexander Loose ist in Berlin aufgewachsen, verheiratet und lebt mit seinen Kindern (9 und 11 Jahre) seit 13 Jahren in Feldmeilen. Er arbeitet als selbständiger Buchhaltungsspezialist im Finanzwesen. Er ist es gewohnt, gesetzliche Vorschriften zu analysieren und sie (kundenspezifisch) technisch umzusetzen. Dies hat ihm sehr geholfen, sich 2022 nach seiner Wahl zum Mitglied der Rechnungsprüfungskommission Meilen schnell in die verschiedenen Themen einzuarbeiten. Eine weitsichtige Finanzpolitik ist für Alexander Loose die unerlässliche Basis für den Erhalt der hohen Lebensqualität in Meilen. Als Mitglied der RPK legt er ein besonderes Augenmerk auf die soziale Verträglichkeit dieser Finanzpolitik, sodass Meilen für alle Bevölkerungsgruppen auch künftig attraktiv ist. Entsprechend wird sein Fokus auch in der neuen Legislatur auf einer transparenten, nachvollziehbaren und verständlichen Finanzplanung und Umsetzung in der Gemeinde liegen.

Georg Spycher
1966, Dipl. El. Ing HTL, MBA, FDP (neu)



Georg Spycher stellt sich aus Überzeugung für die RPK und als deren Präsident zur Verfügung. Er ist in Meilen und in den USA aufgewachsen und hat das Meilemer Bürgerrecht. Seine berufliche Laufbahn ging von der Beratung über Startups in die Telekommunikation, wo er bei mehreren Anbietern Vertriebskanäle aufbaute und die Logistik verantwortete. Seit 2019 führt er die Parking Zürich AG, eine Tochtergesellschaft der Stadt Zürich. Als Geschäftsführer einer städtischen KMU vereint er betriebswirtschaftliches Denken mit dem Verständnis der Verwaltungsprozesse und der öffentlichen Finanzen. Dieses fundierte Wissen stellt er der Gemeinde Meilen gerne zur Verfügung, da ihm eine attraktive Gemeinde, ein verantwortungsbewusster Umgang mit Steuermitteln und ein gesunder Finanzhaushalt wichtig sind.

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG
Bahnhofstrasse 28
Postfach 828 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch
Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
81. Jahrgang
«Bote am Zürichsee», 1863 – 1867,
«Volksblatt des Bezirks Meilen», 1869/71 – 1944
Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.
Auflage: 8400 Exemplare
Abonnementspreise für Meilen: Fr. 100.– pro Jahr
Fr. 1.25/mm-Spalte
Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr
Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr
Herausgeberin: Christine Stückelberger-Ferrario
Redaktion: Christine Stückelberger-Ferrario, Karin Aeschlimann, Fiona Hodel
Inserate: Christine Stückelberger-Ferrario, Fiona Hodel
Druckvorstufe, Typografie: Anita Estermann
Druck: Somedia Partner AG
somedia PARTNER AG
ZEITUNGSDRUCK

Ratgeber

Sicherer Alltag mit Baby

Der Alltag mit einem Baby ist für frischgebackene Eltern eine Herausforderung. Tipps der Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU zeigen, wie sie den Alltag im ersten Lebensjahr sicher meistern.

Familienzuwachs ist etwas vom Schönsten und Aufregendsten, was es gibt. Und gibt alle Hände voll zu tun, Tag und Nacht. Klar, kann da nicht immer alles wie am Schnürchen laufen. Um Unfallrisiken im Alltag möglichst zu minimieren, lohnt es sich, auf einige Grundsätze zu achten.

Verschluckgefahr beim Essen

Nach einigen Monaten wechseln die Kleinen nach und nach von der Brust oder vom Schoppen zu fester Nahrung. Damit sich die Kleinen nicht verschlucken oder gar ersticken, sollte man die Babys nur mit Lebensmitteln füttern, die im Mund weich werden. Am besten sind Babybreie. Vorsicht ist geboten bei Nüssen, Karotten und ähnlich harten Esswaren, genauso wie bei Würstchen, Mandarinschnitzen, Cherrytomaten oder Trauben: Hartes weichkochen, raffeln oder mahlen, Kugeliges und Rundes zerschneiden.

Sicher schlafen

Auch wenn das Baby schläft, sollten einige Grundsätze beachtet werden, damit es sicher und frei atmen kann: Keine Gegenstände ins Babybett legen, das Baby ohne Kopfkissen und auf dem Rücken schlafen lassen, einen Schlafsack statt einer Decke verwenden. Für den Fall, dass sich das Baby mal dreht: Die Matratze sollte hart genug sein, damit das Gesicht in Bauchlage nicht einsinkt. Einen noch sichereren Schlafplatz schafft man, indem man das Bett grundsätzlich zurückhaltend dekoriert und insbesondere auf Kordeln und Bänder verzichtet. Das Baby kann sich darin verheddern.

Sicher baden und wickeln

Je nach dem Alter des Kleinen können Eltern mit dem Baby in der Bade- oder Babywanne planschen. Einige Vorsichtsmassnahmen sind dabei aber immer zu beherzigen. Wenn das Baby den Kopf noch nicht halten kann: im Nacken stützen und nie loslassen. Auch bei den etwas Grösseren immer in Griffnähe bleiben und sie keine Sekunde allein lassen. Elektrische Geräte haben in der Nähe von Badewannen nichts zu suchen. Die ideale Wassertemperatur ist 36 bis 37 Grad – weder zu heiss noch zu kalt. Den Wickeltisch in eine Ecke stellen; das Baby nicht loslassen und immer mit einer Hand am Kind sein. Eine gute Idee ist es auch, das Baby am Boden zu wickeln.

Beim Kochen und Haushalten

Früher oder später will der Haushalt wieder gemacht werden. Auch hier gilt: kühlen Kopf bewahren und das Baby beim Kochen und Haushalten nicht im Arm halten, mit dem Baby im Arm keine heissen Getränke zu sich nehmen und Pfannenstiele beim Kochen immer nach hinten drehen. Zusätzliche Sicherheit bietet ein Herdschutz. Mehr Tipps in zwölf Broschüren, aufgeteilt nach Altersgruppe, gibt es online unter ouups.ch

/bfu

Fortsetzung Titelseite

Website mit allen Veranstaltungen

Während viele Veranstaltungen schon fix geplant sind, kommen laufend neue hinzu. Auf der Website www.meilen-kultur.ch kann jeder und jede eigene Veranstaltungen zum Thema erfassen, und interessierte Besucherinnen und Besucher finden dort alle nötigen Infos zu den Anlässen, von denen schon etliche aufgelistet sind. Auch die reformierte Kirche beteiligt sich mit Vorträgen, Lesungen und Konzerten am Kulturjahr. Ein «Pub-

Quiz» in der Bibliothek ist ein weiteres Highlight. Die «Genossenschaft Minga vo Meile» lädt zu drei Kochworkshops ein, bei denen zuerst der Gemeinschaftsgarten besucht und anschliessend gemeinsam ein farbiges, kreatives Menü gekocht wird. Möglichst viele der Veranstaltungen zu besuchen, lohnt sich übrigens doppelt: Man lernt Neues kennen und kann gleichzeitig die Kulturjahr-Stempelkarte füllen, um am Ende bei einem grossen Wettbewerb gute Chancen auf

einen schönen Erlebnis-Preis zu haben.

Unterstützung durch die Gemeinde

Grosse Ideen und Projekte brauchen auch eine breite Unterstützung in der Organisation und beim Budget. So war es wichtig, die zuständige Gemeinderätin Marzena Kopp vom Vorhaben zu überzeugen, damit sie das Projekt in den Gemeinderat tragen konnte. «Für mich war sofort klar, dass ich mich dafür einsetzen würde.

Solche kreativen Projekte zu unterstützen ist für mich selbstverständlich, weil Initiative und Einsatz unbedingt gefördert werden müssen», sagt sie und ergänzt: «Mir persönlich gefällt das Thema ausgezeichnet. Mir waren zum Beispiel gute Tischmanieren schon immer sehr wichtig, und das Zusammenkommen in geselliger Runde am Esstisch ist ein wichtiger Teil meines Familienlebens.»

/fho

Geschichten jenseits der Dreharbeiten

Hanspeter Bani erzählt aus seinem Reporterleben

Er ist einer der bekanntesten Dokumentarfilmer der Schweiz: Hanspeter Bani's Reportagen über die weisse Königin in Afrika, den Häftling «Carlos» oder die Bergbauernfamilie von Sepp Epp, die er 20 Jahre begleitet hat, schrieben Geschichte.

Was die wenigsten wissen: Der 1956 Geborene ist teilweise in Meilen grossgeworden, heute wohnt er aber mit seiner Familie nicht mehr in der Region. Hanspeter Bani machte eine Lehre als Tiefbauzeichner und als Maurer und holte als Erwachsener die Matura nach. Seit 1990 ist er in der Medienbranche unterwegs, zuerst als Moderator bei Privatradios, ab dem Jahr 2000 bis zu seiner Pensionierung vor fünf Jahren für das Schweizer Fernsehen – zuerst bei der Rundschau, dann als Videojournalist für «DOK und Reportagen».

Gefährliches, Unglaubliches und Heiteres

Seine Filme haben nicht nur viele Auszeichnungen gewonnen, sondern auch immer wieder für Aufmerksamkeit gesorgt und Debatten ausgelöst, so etwa der Dokumentarfilm «Der Jugendanwalt» über den Fall «Carlos». Seine Projekte führten ihn auch immer wieder rund um die ganze Welt und oft zu abenteuerlichen, gefährlichen oder fast unglaublichen, auf jeden Fall erzählenswerten Situationen. Über diese hat er nun ein Buch geschrieben: «Der Reporter, Geschichten jenseits der Dreharbeiten» ist soeben im Arisverlag erschienen und gibt Einblicke in spannende Momente,



Dokumentarfilmer Hanspeter Bani verbrachte einen Teil seiner Kindheit in Meilen.

die den Reporter zwar enorm prägten, aber nie Teil des Films wurden. «Unvergessen bleibt, wie mir in Nicaragua bei der Einreise die Kameraausrüstung beschlagnahmt wurde, weil man in mir einen Spion vermutete. Ich musste damit rechnen, in einem Gefängnis unter prekären Bedingungen festgehalten zu werden.» Nur dank einer Person, die in Managua lebte und die er von früher her kannte, konnte er der heiklen Situation entkommen. In Kamerun drohte ihm ein Mann, ihm mit einer Machete den Schädel zu spalten. Im Norden Kenias sass er in der Wüste fest, mit einem Auto, dessen linkes Vorderrad sich gelöst hatte, und dessen Reserve- rad defekt war. «Als die einzige Wasserflasche leer war, schlichen sich schon unangenehme Gedanken ein»,

erinnert sich Hanspeter Bani und ergänzt, im Buch berichte er nicht nur über Schwieriges, sondern auch über viele heitere Situationen.

Mehr als nur «Making of»

Die Geschichten gehen indes weit über klassische Making-of-Erzählungen hinaus. Bani reflektiert schonungslos ehrlich über Erfolge und Misserfolge, ethische Dilemmata und persönliche Grenzen. Dabei blickt er zurück auf seine eigene schwierige Kindheit und Jugend, die sein Gespür für soziale Brüche geschärft und sein Interesse an den Schicksalen anderer Menschen genährt haben: Praktisch immer gelingt es ihm, eine Verbindung zu Protagonistinnen und Protagonisten herzustellen, gerade auch dann, wenn sie selbst Leid erfahren haben.



Erzählenswerte Situationen in einem Buch zusammengefasst.

Fotos: zvg

Interessant ist Bani's Statement zum Film über den jugendlichen Straftäter Brian Keller alias Carlos, der 2013 eine breite Diskussion darüber auslöste, weil ein kostspieliges Sondersetting zur Resozialisierung gezeigt wurde. «'Der Jugendanwalt' hat mich lange beschäftigt. Vergleiche zu anderen aufwändigen und noch teureren Therapien als das Sondersetting fanden im Film keinen Platz. Ich würde ihn heute erneut realisieren, allerdings in einer anderen, überarbeiteten Form.» Hanspeter Bani ist jetzt auf Lesereise. Die einzelnen Termine sind online zu finden auf seiner Website <https://der-reporter.ch>. Am 16. April liest der Dokumentarfilmer in Küsnacht (Bibliothek, Seestrasse 123, 19.30 Uhr), eine Anmeldung ist erwünscht via die Website des Autors.

/maz

MUSIKVEREIN MEILEN
JAHRESKONZERT



ZÜRICH - REF.-KIRCHE OBERSTRASS
SA 24. JANUAR 19.30 UHR
MEILEN - REF.-KIRCHE
SO 25. JANUAR 17.00 UHR



Marzena Kopp
wieder in den
Gemeinderat

Wahlen
am 8. März
2026

Die Mitte Meilen

«Politik beginnt mit Zuhören»



Unter dem Leitsatz «Politik beginnt mit Zuhören» lädt die SP Meilen im Januar und Februar zu mehreren öffentlichen Begegnungsanlässen ein. Im Zentrum stehen der direkte Austausch, persönliche Gespräche und niederschwellige Formate, die Raum für Anliegen, Fragen und Beobachtungen aus der Bevölkerung bieten. An zwei Samstagen – am 7. Februar ab 20.00 Uhr im Restaurant «Alte Sonne» und am 14. Februar ab 18.00 Uhr im «Löwen» – kommen Kandidierende und Interessierte in ungezwungener Atmosphäre ins Gespräch über Themen, die Meilen aktuell beschäftigen.

Am Samstag, 21. Februar, lädt die SP Meilen ab 10.00 Uhr Jung und Alt zu einem Smoothie-Plausch ins Ortsmuseum Meilen ein. Im Zentrum steht das 55-Jahr-Jubiläum des Frauenstimmrechts sowie die Frage, wie sich Gleichstellung, familienergänzende Betreuungsangebote und gesellschaftliche Rahmenbedingungen in Meilen in den letzten Jahrzehnten entwickelt haben und wo weiterhin Handlungsbedarf besteht. Den Abschluss bildet am Samstag, 28. Februar ein geführter Spaziergang durch Meilen mit Start um 13.00 Uhr beim Gemeindehaus Meilen. Der Rundgang bietet Inputs zur Entwicklung der Gemeinde aus Arbeiterperspektive und lädt dazu ein, politische Fragen direkt vor Ort zu diskutieren. Alle Anlässe sind öffentlich und erfordern keine Anmeldung.

/sp

Zum Glück nicht auf der Fähre



Zum Glück «nur» auf dem Parkplatz bei der Anlagestelle Meilen und nicht auf der Fähre selber brannte am letzten Samstagabend um 18.30 Uhr ein Personenwagen lichterloh. Der Fahrzeugbrand konnte von der Feuerwehr Meilen rasch unter Kontrolle gebracht werden, Personen wurden keine verletzt. Das Löschwasser wurde von der Feuerwehr aufgefangen und abgesaugt um eine Umweltbelastung zu vermeiden, das zerstörte Fahrzeug durch ein Abschleppunternehmen abtransportiert. Als Ursache für den Brand steht ein technisches Problem im Vordergrund.

Foto: zvg

Nachtstücke und klingende Bilder

Ein eindrucksvoller Klavierabend im «Löwen»



Andreas Müller-Crepon (links) sorgte für historische und musikalische Perspektiven und José María Inglés verfügt über feinen Anschlag und grosse Klangkultur. Foto: MAZ

MITTWOCH GESELLSCHAFT MEILEN

Mit einem atmosphärisch dichten Klavierabend, der ganz im Zeichen des diesjährigen Jahresmottos der Mittwochgesellschaft stand – nämlich «Kultur mit Biss» – begeisterte der junge spanische Pianist José María Inglés am vergangenen Freitag das Publikum im «Löwen.»

Der Künstler präsentierte ein fein abgestimmtes Programm mit Werken von unter anderem Frédéric Chopin, Modest Mussorgsky und dem selten gespielten ukrainischen Komponisten Borys Lyatoshinsky. Durch den Abend führte der Moderator und frühere SRF-Musikredaktor Andreas Müller-Crepon.

Zwischen poetischer Intimität und politischer Aktualität

Den Auftakt bildeten die «Nocturnes» von Frédéric Chopin, die Inglés mit feinem Anschlag, grosser Klangkultur

und spürbarer Innigkeit gestaltete. So schuf er eine konzentrierte, beinahe intime Atmosphäre im Saal. Einen eindrucklichen Bogen zur politischen Aktualität in der Ukraine spannte Andreas Müller-Crepon bei der Einführung zu den Werken von Borys Lyatoshinsky und Myroslav Skoryk. Lyatoshinsky komponierte die aufgeführten «Préludes», welche durch das Nachdenken über Leben und Tod geprägt sind, im Kriegsjahr 1942 in Moskau, nachdem er aufgrund der Besetzung der Ukraine durch die deutsche Wehrmacht hatte fliehen müssen. Auch Skoryk komponierte seine «Melodie in a-moll», eine Filmmusik, unter starkem politischem Druck des Sowjetregimes Anfang der 1980er-Jahre. Die «Melodie in a-Moll» wurde in den letzten Jahren zu einem Emblem für die Schicksale vieler ukrainischer Familien. Mit diesem Hintergrundwissen erhielten die Stücke für die Zuhörerinnen und Zuhörer eine besondere Tiefe.

«Bilder einer Ausstellung» als klangliches Finale

Musikalischer Höhepunkt des Abends

waren Modest Mussorgskys «Bilder einer Ausstellung». Der monumentale Zyklus dieser Programmmusik entfaltete sich als eindrucksvolle Folge musikalischer Bilder, die Inglés mit grosser erzählerischer Kraft formte. Die wiederkehrenden «Promenaden» verbanden die einzelnen Stücke zu einem schlüssigen Ganzen, während in Sätzen wie «Das alte Schloss», «Samuel Goldenberg und Schmuyle» oder «Die Hütte auf Hühnerfüssen» präzise Charakterisierung und farbenreicher Klangreichtum überzeugten. Im gewaltigen Schlussbild des «Grossen Tors von Kiew» steigerte sich die Dramatik zu einem mitreissenden Finale. Andreas Müller-Crepon verstand es hervorragend, das Programm mit historischen und musikalischen Perspektiven zu umrahmen. Langanhaltender Applaus der rund hundert Gäste im Saal belohnten die beiden Darbieter für einen gelungenen Abend – und für einen Auftakt, der dem Jahresmotto der Mittwochgesellschaft alle Ehre machte.

www.mg-meilen.ch

/zvg

FDP
Die Liberalen

Claudia Jung und Martin Pola in den Gemeinderat mit Alain Chervet und Christoph Hiller als Präsident

Claudia Jung

1972, lic. iur., Rechtsanwältin, Head Legal & Compliance Technology in der Finanzwirtschaft, im Vorstand Verein für Familiengärten Meilen.

Martin Pola

1966, Dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, Projektmanager Infrastruktur-Grossprojekte, seit 16 Jahren Mitglied der Baubehörde Meilen. Ehem. Stv. Kantonsingenieur.



Erfolgsgeschichte weiterschreiben.
Am 8. März Team FDP wählen!

fdp-meilen.ch

Elf Kandidierende, acht Sitze

Beim Gemeinderat steht eine Kampfwahl bevor

Am 8. März werden die Gemeindebehörden für die Legislatur 2026 bis 2030 gewählt. Am letzten Montag stellten sich die Kandidatinnen und Kandidaten an einem von den Parteien organisierten Wahlpodium im Löwen-Saal vor.

Während die Sozialbehörde, die Bürgerrechtsbehörde und die Schulpflege nicht umkämpft sind – es stellen sich genau so viele Kandidierende zur Verfügung, wie es Plätze gibt –, sind die Meilemer in der komfortablen Situation, beim Gemeinderat auswählen zu können: Für die acht zu besetzenden Sitze (der neunte gehört der Schulpräsidentin oder dem Schulpräsidenten) gibt es elf Kandidatinnen und Kandidaten. Fünf davon sind Bisherige.

Am Montag konnte man die Personen hinter den Namen erleben. Nacheinander stellten sich auf der Löwen-Bühne als erstes die Kandidierenden für die Sozialbehörde, die Bürgerrechtsbehörde und die Schulpflege (letztere inklusive Präsidium) mit einem kurzen «Werbespot» von maximal einer Minute Dauer vor. Weil es bei diesen Behörden keine Kampfwahlen gibt, wurde auf eine vertiefende Fragerunde verzichtet.

Drei wollen das RPK-Präsidium

Stattdessen erhielten die Kandidaten für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) mehr Zeit zugestanden, denn hier möchten gleich drei der sieben Männer das Präsidium übernehmen: Hansueli Arnold, Mathias Ehrismann (beide bisher) und Georg Spycher (neu) bewerben sich darum. Als erster stellte sich indes Beat Birkenmeier vor (Die Mitte). Er sei überzeugt davon, dass man sich in der Gemeinde engagieren müsse. Der ETH-Ingenieur ist selber in diversen Sportvereinen und in der katholischen Kirche aktiv und möchte sich nun auch in der RPK einbringen. Der Gemeinde mit seinem Einsatz etwas zurückgeben möchte neu auch Dan Dvořák (FDP). Ebenfalls neu stellt sich Georg Spycher zur Verfügung (FDP). «Man darf von der Gemeinde nicht nur viel verlangen, sondern man sollte auch etwas für sie tun», ist er überzeugt. Sein Wissen und seine Erfahrung in Verwaltungsprozessen, die er in seinem beruflichen Alltag regelmässig sam-

melt, möchte er als RPK-Präsident auch in die Gemeinde tragen. Seit vier Jahren in der Behörde ist Mathias Ehrismann (GLP). Er schätzt die spannende und interessante Arbeit und die guten Diskussionen, die über Parteigrenzen hinaus in der RPK geführt würden: «Ich habe viel Neues gelernt, und dieses Wissen möchte ich jetzt auch als Präsident einbringen.» Bereit für mehr Verantwortung und das Präsidium ist auch Hansueli Arnold (SVP). Als RPK-Mitglied der letzten vier Jahre konnte er viele Erfahrungen sammeln und sich Wissen aneignen. Matthias Hodel (FDP) stellt sich zur Wiederwahl, war wegen einer Geschäftsreise aber nicht am Wahlpodium anwesend. Das Ziel aller Kandidaten sind gesunde Gemeindefinanzen. Für Hansueli Arnold ist wichtig, dass sich das neue Gremium schnell findet und dass er den neuen Mitgliedern den Einstieg in die Arbeit erleichtern kann. Grosse kreative Freiheiten habe man in der Behörde nicht, «genau hinschauen, die richtigen Fragen stellen und fundierte Entscheidungen treffen, das ist unsere Aufgabe, und darauf möchte ich mich konzentrieren», sagt er. Dass Meilen die Finanzen ökonomisch und ökologisch sinnvoll einsetzt, ist Mathias Ehrismann wichtig. Die finanziellen Mittel seien schliesslich nicht unendlich. «Die RPK ist das finanzielle Gewissen der Gemeinde – jetzt und für die Zukunft», sagte er. Georg Spycher sagte, die RPK solle Partner des Gemeinderats sein. «Auf der einen Seite muss die RPK den formellen Teil sicherstellen, auf der anderen Seite aber auch dem Gemeinderat als beratendes Organ zur Verfügung stehen.»

Vom Bauer mit den Pferden bis zum Hüttenwart

Der Gemeinderat Meilen besteht aus neun Mitgliedern, wobei ein Sitz der Schulpräsidentin gehört, die gemeinsam mit der Schulpflege gewählt wird. Cordula Kaiss ist die einzige Kandidierende für dieses Amt. Sie sagte, dass ihr eine gute Schule sehr am Herzen liege, dass sie den Job als Schulpräsidentin und Gemeinderätin sehr gerne ausübe, und dass sie sich deshalb voller Überzeugung für eine weitere Legislatur zur Verfügung stelle.

Für die acht verbleibenden Sitze stellen sich erfreulicherweise elf Kandidierende zur Wahl – in Meilen ist es ganz offensichtlich nicht so, dass niemand in den Gemeinderat will. «Ich bin der Bauer mit den Pferden aus Bergmeilen, bin sehr engagiert in diversen Vereinen und Institutionen, bin und darf seit drei Jahren für Ihre Liegenschaften zuständig sein und hoffe, dass ich das auch weiterhin darf. Ich bin Peter Bösch», startete Peter «Pepe» Bösch (SVP, bisher) die Vorstellungsrunde der Gemeinderatskandidierenden kurz und prägnant. Mit zwölf Jahren Erfahrung auf kommunaler und kantonaler politischer Ebene möchte Qëndresa Sadriu (SP, neu) von sich überzeugen. Sie ist aktiv im Quartierverein Dorf und im Frauenverein, das Vereinsleben liege ihr am Herzen, weil dort das Dorf zusammenkomme und Ideen entstünden. Der «Hüttenwart» des Abends, Löwen-Wirt Marcel Bussmann (parteiloser Kandidat des Handwerks- und Gewerbevereins HGM) war zwölf Jahre HGM-Präsident und weiss deshalb genau, wo dem Gewerbe der Schuh drückt. Er möchte sich als Bisheriger weiterhin «für das Meilemer Gewerbe einsetzen und die spannende Arbeit als Sicherheitsvorstand weiterführen mit einer tollen Mannschaft von Milizlern und Festangestellten, ohne die in Meilen einiges fehlen würde». Neu möchte Claudia Jung (FDP) in den Gemeinderat, weil ihr Meilen sehr am Herzen liege. Sie möchte sich dafür einsetzen, dass die hohe Lebensqualität der Gemeinde bestehen bleibt. «Dazu gehören für mich als Basis gesunde Finanzen und was man damit ermöglichen kann, so etwa ein qualitativ hochstehendes Schul- und Bildungswesen für unsere Jugend.» Als Anwältin und Juristin im Finanzwesen bringe sie dafür das fachliche Rüstzeug mit. Als Ur-Meilemer, er ist hier geboren und aufgewachsen, sieht sich auch Andreas Knöpfel (SVP, neu) den Aufgaben eines Meilemer Gemeinderates gewachsen. Er hat über 30 Jahre Berufserfahrung als Rechtschef in international tätigen Unternehmen und sagt, dass er seiner Heimatgemeinde etwas zurückgeben wolle. «Ich bin dank meiner beruflichen Tätigkeit trainiert auf Effektivität und Effizi-

enz, das braucht es auch in einer Gemeinde in der Grösse von Meilen», ist er überzeugt. Ein weiterer Ur-Meilemer ist der Bisherige Alain Chervet (FDP), der sich seit vielen Jahren in diversen Vereinen und Institutionen engagiert: «Ich gestalte gerne, bewege gerne etwas, und das ist auch meine Motivation und das innere Feuer, das mich antreibt, mich auch in Zukunft dafür einzusetzen, dass wir gewohnte Abläufe regelmässig hinterfragen und versuchen, sie noch besser, effizienter und nachhaltiger zu machen, um noch mehr für Meilen herauszuholen.» Für die Grünliberalen kandidiert Lea Lutz-Knobel (neu). Sie ist Vizepräsidentin der GLP Meilen, sitzt im OK des Erntedankfestes und ist seit vier Jahren Präsidentin des Elternforums Obermeilen. «Jetzt ist für mich genau der richtige Zeitpunkt, mein Engagement für Meilen und die Meilemer Bevölkerung noch zu verstärken. Ich möchte mich im Gemeinderat dafür einbringen, dass wir unsere Infrastruktur dem Bevölkerungswachstum anpassen und dass die öffentlichen Orte familienfreundlich und ökologisch aufgewertet werden.» Bauingenieur Martin Pola (FDP, neu) ist seit 16 Jahren Mitglied der Baukommission. Nun möchte er sich für die Bewirtschaftung und Weiterentwicklung der Liegenschaften und Infrastrukturen in der Gemeinde Meilen einsetzen. Mit dem Rücktritt von Heini Bossert gehe Kompetenz im Gemeinderat verloren. Um diese Lücke zu schliessen, «kann ich viel von meiner Erfahrung und von meinem Wissen einbringen und einen wichtigen Beitrag leisten», sagte er. Seit rund drei Jahren ist Anita Gilomen (parteilos, neu) im Quartierverein Dorfmeilen tätig und mittlerweile Co-Präsidentin des Vereins. «Als Parteilose habe ich eine Stimme für euch, ein offenes Ohr für euch und kann situativ auf Situationen eingehen», sagte sie. Sie habe zudem ein grosses Talent, verschiedene Meinungen unter ein Dach zu bringen und gute Lösungen für alle zu finden, ist sie überzeugt. Marzena Kopp (Die Mitte) hat sich schon früh angefangen, sich für Meilen zu engagieren, sei es im Elternforum oder als Fussballtrainerin. Poli-

tisch aktiv ist sie seit bald zwölf Jahren. Bevor sie 2022 in den Gemeinderat gewählt wurde und in den Kantonsrat nachrückte, war sie acht Jahre Mitglied der Schulpflege. Sie möchte gerne die Projekte, die sie als Ressortvorsteherin Gesellschaft mitgestalten durfte, fortsetzen. Zur Wiederwahl in «das schönste Amt im schweizerischen Politsystem, nämlich das Gemeindepräsidium», stellt sich Christoph Hiller (FDP). Es sei eine bürgernahe, sehr handfeste und gestalterische Position. Dieses Amt in Meilen auszuüben, sei ein Privileg. Auch wenn es aufwändig sei – pro Jahr investiere man dafür etwa 1200 Stunden – stelle er sich voller Motivation für weitere vier Jahre zur Verfügung.

Diskussion um Bodenpreise und Zusammenleben

In drei Gruppen mit je einer Frage pro Gruppe wurde anschliessend zu drei Themen diskutiert: die grössten Herausforderungen für Meilen, die Wohnraumproblematik und die Förderung des Zusammenlebens. Zu den grössten Herausforderungen zählt Christoph Hiller das Bevölkerungswachstum. Demnächst sei die 15'000-Einwohner-Marke geknackt. Trotzdem wolle Meilen ein Dorf bleiben und seinen Dorfcharakter erhalten. «Dazu braucht es von allen ein Mitmachen in dieser Dorfgemeinschaft», sagt er. Auch die Anforderungen an die Infrastruktur nehmen zu, da müsse sinnvoll und nachhaltig geplant werden. Marzena Kopp sagte, man müsse auch achtsam mit den Ressourcen umgehen und dem lokalen Gewerbe Sorge tragen, indem Gewerberäumlichkeiten bezahlbar und zugänglich bleiben. «Der Platz wird immer knapper, der Dichtestress grösser, das sind Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen», sagte auch Anita Gilomen. Weil der Wohnraum immer teurer werde, sei eine durchmischte Gesellschaft immer mehr in Gefahr. «Diese müssen wir aber unbedingt bewahren», wünschte sich Martin Pola. Die Bodenpreise würden eine Durchmischung allerdings stark erschweren, gab Peter Bösch zu bedenken. Er sei überzeugt, dass Baugenossenschaften ein wichtiges und sinnvolles



Die Kandidaten, für die Rechnungsprüfungskommission: Dan Dvořák (neu), Hansueli Arnold (bisher), Alexander Loose (bisher), Mathias Ehrismann (bisher), Georg Spycher (neu) und Beat Birkenmeier (neu), Moderater Andreas Scheurer, v.l. Nicht auf dem Bild: Matthias Hodel (bisher).

Mittel für bezahlbaren Wohnraum seien, diese sollte man fördern und unterstützen. Man müsse dem teuren Boden Sorge tragen und wenn möglich weitere Genossenschaftswohnungen zur Kostenmiete anbieten, fordert Qëndresa Sadriu.

In den eigenen Liegenschaften habe es die Gemeinde in der Hand, Wohnungen kostengünstig an die Milizler und Angestellten zu vermieten, die einen Teil zum Dorfleben beitragen. «So fördert man die Durchmischung, und engagierte Menschen können in der Gemeinde wohnen bleiben», ist Marcel Bussmann überzeugt und nennt den Neubau bei der Feuerwehr, in dem Wohnungen für die Mitarbeitenden entstanden, als gutes Beispiel. Intelligent zu verdichten, dabei Grünzonen zu erhalten und qualitativ gut zu bauen sind für Claudia Jung Lösungsansätze. Für sie ist nicht nur die Durchmischung der Einkommenschichten, sondern auch der Altersgruppen und Lebensphasen wichtig. «Die Siedlung Burkwil geht da mit gutem Beispiel voran. Solche Projekte gilt es zu fördern», sagte sie.

Die Gemeinde mache schon sehr viel für ein gutes Zusammenleben. «Das Wichtigste sind die entsprechenden Rahmenbedingungen, die weiterhin aufrecht erhalten werden müssen. Ein gutes Zusammenleben könne nur gewährleistet werden, wenn für alle Altersgruppen ansprechende Angebote vorhanden seien, sagte Andreas Knöpfel.

Meilen habe viele Vereine, schulergänzende Einrichtungen und viele engagierte Freiwillige, die zu einem guten Zusammenleben beitragen. «Diese gilt es zu fördern und zu unterstützen, das funktioniert in Meilen schon sehr gut», sagte Alain Chervet.

Nur wenn man sich gut vertreten fühle, sei man auch bereit, sich freiwillig zu engagieren, sagte Lea Lutz-Knobel. Deshalb sei es wichtig, am 8. März einen Gemeinderat zu wählen, der unsere Gesellschaft repräsentiere, und in dem junge und ältere Menschen mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen und Familienmodellen aus verschiedenen politischen Richtungen vertreten sind. «Wenn der Gemeinderat zusätzlich ein offenes Ohr für die Bevölkerung hat und mit ihr im Dialog steht, steht einem guten Zusammenleben nichts mehr im Weg.»

Beim anschliessenden Apéro standen alle Kandidierenden für Fragen zur Verfügung.

/fho



Kandidieren für den Gemeinderat: Christoph Hiller (bisher), Gemeindepräsident, Marzena Kopp (bisher), Anita Gilomen (neu), Martin Pola (neu) ...



... Claudia Jung (neu), Marcel Bussmann (bisher), Qëndresa Sadriu (neu), Peter Bösch (bisher) ...



... Lea Lutz-Knobel (neu), Alain Chervet (bisher) und Andreas Knöpfel (neu), v.l.



Stellen sich für die Schulpflege zur Verfügung: Pedro Mor (neu), Tonia Weibel (bisher), Yvonne Tempini (bisher), Sandra Hagmann (bisher), Sara Wyss (bisher), Katharina von Wyl (neu) und Schulpräsidentin Cordula Kaiss-Hess (bisher), v.l. Fotos: MAZ

Gemeinsam musizieren macht Freude

Jetzt zum Musiklager anmelden



Schülerinnen und Schüler der Musikschule Pfannenstiel im Singlager (Archivfoto von 2025). Foto: zvg



Die Musiklager der Musikschule Pfannenstiel sind seit vielen Jahren fester und geschätzter Bestandteil des musikalischen Schuljahres.

Sie bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Musik intensiv zu erleben, jenseits des gewohnten Unterrichts und eingebettet in eine inspirierende Umgebung. An Orten wie Lenzerheide, Amden oder Flüeli Ranft entstehen Räume für konzentriertes Arbeiten, kreative Entfaltung und gemeinschaftliche Erlebnisse.

Tage fern vom Alltag

In kurzer Zeit bewirken diese Tage fern vom Alltag Erstaunliches. Die Schülerinnen und Schüler machen spürbare musikalische Fortschritte, vertiefen ihr Verständnis für das Zusammenspiel und entwickeln ein bes-

seres Gespür für Klang, Rhythmus und Ausdruck. Das gemeinsame Üben und Musizieren wirkt motivierend und stärkt mit jeder Probe das Selbstvertrauen. Gleichzeitig wächst die Gemeinschaft, neue Freundschaften entstehen, bestehende werden vertieft und gemeinsame Erinnerungen prägen nachhaltig.

Höhepunkt: Das Abschlusskonzert

Die Musikschule Pfannenstiel führt drei Musiklager durch. Das Musiklager für Streicher, das Musiklager für Bläser und Perkussion sowie das Singlager. Jedes dieser Lager bietet einen altersgerechten und pädagogisch sorgfältig begleiteten Rahmen, in dem musikalische Fähigkeiten gezielt gefördert und erweitert werden. Die Teilnehmenden erleben, wie bereichernd es ist, Teil eines grösseren musikalischen Ganzen zu sein und auf ein gemeinschaftliches Ergebnis hinarbeiten.

Ein wichtiger Höhepunkt jedes Musiklagers ist das Abschlusskonzert. In einer Aufführung präsentieren die Kinder und Jugendlichen das Erarbeitete mit Stolz dem Publikum. Diese Momente machen musikalische Entwicklung sichtbar und geben wertvolle Bühnenerfahrung.

Sie sind ein starker Ausdruck der Freude am gemeinsamen Musizieren, die im Zentrum aller Musiklager der Musikschule Pfannenstiel steht.

Termine und Informationen zu allen Lagern gibt es online unter www.musikschule-pfannenstiel.ch. Eine Anmeldung ist jetzt möglich. /dschm

Winterkonzerte des Jugendsinfoniorchesters

Schubert steht im Zentrum



Das Programm, welches das Jugendsinfonieorchester Zürichsee an seinen Winterkonzerten 2026 zur Aufführung bringt, ist ganz besonders vielfältig.

Es kombiniert berühmte Repertoirestücke wie die 3. Sinfonie von Franz Schubert und die «Elégie» von Gabriel Fauré mit wertvollen Raritäten wie «Dream Children» von Edward Elgar und «Prayer No. 1» von Ernst Bloch – Werke, die viel zu selten zur Aufführung gelangen.

Bratschen- und Cello-Soli

Im aktuellen Programm treten zwei talentierte, junge Musiker solistisch auf. Einerseits spielt die langjährige Stimmführerin der Bratschen, Joëlle Müller, die Fantasie von Johann Nepomuk Hummel. Andererseits tritt Fadri Kuhn, ein Teilnehmer des regionalen Begabtenförderprogrammes, als Cello-Solist mit zwei kurzen Werken von Ernst Bloch und der eben schon angesprochenen «Elégie» von Gabriel Fauré auf.

Im Zentrum des Programmes steht die 3. Sinfonie in D-Dur von Franz Schubert (1797 – 1828), welche er schon mit 18 Jahren schrieb. Wie viele seiner frühen Sinfonien wurde auch seine 3. Sinfonie erst viele Jahre nach seinem Tode im Jahr 1881 in London uraufgeführt. Schubert war kein



Das Jugendsinfonieorchester Zürichsee mit seinem jungen Dirigenten Joonas Pitkänen. Foto: zvg

Komponist, der zu Lebzeiten seine Werke in den grossen Konzertsälen präsentierte. Er konzentrierte sich eher auf kleinere Aufführungen in seinem Freundeskreis. Erst nach seinem Tod im Jahr 1828 wurden seine unvollendeten und vollständigen Sinfonien veröffentlicht und von anderen Komponisten wie z.B. Felix Mendelssohn Bartholdy entdeckt und gefördert.

Ein Gemeinschaftsprojekt der Musikschulen

Das JSO Zürichsee mit Sitz in Meilen ist ein Gemeinschaftsprojekt der Musikschulen der Region rechter Zürichsee. Im klassischen Klangkörper mit begabten jungen Musikern wird wöchentlich unter der Anleitung seines jungen finnischen Dirigenten Joonas Pitkänen geübt. Die während des Semesters vorbereiteten Werke werden abwechselnd in Gemeindesälen oder in Kirchen der Seegemeinden zu Gehör gebracht.

Zu den Konzertaufführungen des Jugendsinfonieorchesters Zürichsee sind natürlich auch Senioren und Familien herzlich eingeladen!

Winterkonzerte des JSO Zürichsee, Samstag, 31. Januar, 19.00 Uhr, Gemeindesaal Hombrechtikon; Sonntag, 1. Februar, 17.00 Uhr, Gemeindesaal Männedorf. Eintritt frei, Kollekte.

/msch

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot, der ist nur fern;
tot ist nur, wer vergessen wird.
Immanuel Kant, 18. Jht.

FDP
Die Liberalen

Traurig nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Vorstandsmitglied

Tobias Berger

22. März 1990 – 31. Dezember 2025

Tobias wurde völlig überraschend auf tragische Weise aus dem Leben gerissen. Er war ein sehr sympathisches Mitglied unserer Partei und eine wesentliche Stütze in unserem Vorstand. Beseelt von freisinnigem Gedankengut setzte er sich jederzeit aktiv für unsere Projekte ein. Seine positive Ausstrahlung wirkte ansteckend. Namentlich war er immer zur Stelle, um die technische Seite unserer Anlässe mit professioneller Ausrüstung als Gärtnermeister fachkundig, tatkräftig und effizient zu unterstützen.

Tobias wird uns immer als ebenso sympathische wie verlässliche und verantwortungsvolle Persönlichkeit in Erinnerung bleiben. Wir sind erschüttert, tief betroffen und unser Mitgefühl gehört der jungen Familie, welche Tobias hinterlässt.

Tobias, Du wirst uns fehlen.

Die Mitglieder der FDP Ortspartei Meilen

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied Von unserer geliebten Ehefrau, Mutter, Schwester

Beatrice Suter

12. Februar 1946 – 15. Januar 2026

Marcel Suter
Daniel Suter
Jürg Blickenstorfer

Die Urne wird im engsten Kreis beigesetzt. Die Trauerfeier findet am 28. Januar 2026 um 14.00 Uhr in der neuapostolischen Kirche Stäfa statt.

Traueradresse: Marcel Suter, Alte Landstrasse 197, 8706 Meilen

Traurig nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Tante und Freundin

Olga Luise Speidel-Tanner

4. Dezember 1931, Barga (SH) – 17. Januar 2026, Meilen (ZH)

Hansruedi und Catherine Tanner-Bornand
Silvie und Tobias Gsell-Tanner mit Loïc, Chloë und Maëlle-Lou
Mélanie und Roberto Gallo-Tanner mit Manolia, Marino und Adriano
Freunde, Freundinnen und Verwandte

Die Gedenkfeier findet statt am Donnerstag, 29. Januar 2026, 14.15 Uhr in der reformierten Kirche Meilen.

Der Herr ist denen nahe, die zerbrochenen Herzens sind
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Psalms 34, 19

Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen 
www.ref-meilen.ch

Sonntag, 25. Januar	
9.45	Familiengottesdienst Pfarrer Erich Wyss mit den Kindern des Club 4 und ihren Katechetinnen anschl. Chilekafi im Bau
Montag, 26. Januar	
9.00	Café Grüezi, Bau
Dienstag, 27. Januar	
14.00	Leue-Träff, Chilesaal
 KATH. KIRCHE ST. MARTIN MEILEN	
www.kath-meilen.ch	
Samstag, 24. Januar	
16.00	Eucharistiefeier
Sonntag, 25. Januar	
10.30	Eucharistiefeier
Mittwoch, 28. Januar	
8.45	Rosenkranz
9.15	Eucharistiefeier
Donnerstag, 29. Januar	
10.00	Andacht in der Platten Meilen

In Meile dihei,
für Meile i d’Hose



In die
Bürgerrechts-
behörde

Patricia
de Savignac

am 8. März 2026





Sennhauser AG
Stolz auf Holz



IHR FACHMANN FÜR
INNENAUSBAU

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Veranstaltungen

Was ist kosher? –
Einführung in die
jüdische Küche



Das Judentum kennt eine lange Tradition religiöser Speisegesetze. Ein bekannter Begriff, der damit in Verbindung gebracht wird, ist «koscher». Nahrungsmittel werden in zwei Kategorien eingeteilt, in koschere und in nicht-koschere, in erlaubte und in nicht erlaubte Nahrungsmittel. Frau Rabbiner Bea Wyler macht im Rahmen des Meilemer Kulturjahrs 2026 zum Thema «Esskultur» im Chilesaal die Zuhörerschaft ihres spannenden Vortrages mit diesem Begriff bekannt. Im Anschluss bietet sich die Gelegenheit, bei einem Gläschen noch etwas zu verweilen.

«Was ist kosher?», Vortrag im Rahmen des Kulturjahrs 2026, Mittwoch, 28. Januar, 18.45 Uhr, Chilesaal, KiZ Leue, Kirchgasse 2, 2. Stock, Lift vorhanden. /ewy

Gesucht für tauchbegeisterten
Zeitgenossen in Meilen

belüfteter Raum

(Scheune, freistehende Box uvm.) mit der Möglichkeit, einen 380V-Anschluss zu erstellen. Stellen eines elektr. Luftkompressors zur privaten Nutzung und Tauchmaterial. Möglichst ebenerdiger Zugang. Minimale Breite des Zugangs ist eine Europalette. Der Kompressor ist lärmgedämmt. Budget bis Fr. 450.– mtl.

patrick.houlmann@me.com

Theaterworkshop
für Erwachsene



Das Atelier Theater (ATM) sucht theaterinteressierte, spielfreudige, erwachsene Spielerinnen und Spieler für einen Theaterworkshop. Beim ATM auf der Heubühne ist jeder herzlich willkommen, egal, ob man zum ersten Mal Theaterluft schnupfern möchte oder ob man schon einmal auf der Bühne gestanden ist. Am Samstag, 21. oder am Samstag, 28. Februar wird von 14.00 bis etwa 16.00 Uhr unter der Leitung des Profi-Regisseurs Udo van Ooyen ein Theaterworkshop durchgeführt. Bei kleinen, spontanen Improvisationen und mit Infos über die Theaterarbeit können Interessierte ihr Talent auf der Bühne in lustvollem Rahmen ausprobieren und vielleicht später auch einmal bei einer der Theaterproduktionen mitwirken. «Das würde uns freuen. Eine Erweiterung unseres Ensembles wäre eine Bereicherung», sagt Annegret Trachsel, künstlerische Leiterin des ATM. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter info@ateliertheater-meilen.ch oder Telefon 077 481 03 47.

Theaterworkshop für Erwachsene, Samstag, 21. oder 28. Februar, 14.00 bis 16.00 Uhr, Heubühne, General-Wille-Strasse 169, Feldmeilen. /zvg

Coffure
KOTAS

Damen und Herren

General-Wille-Str. 127 · 8706 Feldmeilen · Tel. 044 923 04 15



FORUM ANGEWANDTE
GERONTOLOGIE

TRANSFER VON
WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN

«Wir werden immer älter –
was nun?»

Einladung zur ersten Veranstaltung im Rahmen des Zyklus 2026

Leere und Erfüllung in den späten Lebensjahren

Prof. Dr. Ralph Kunz, Theologisches Seminar, Universität Zürich

Das Älterwerden beschäftigt jeden Menschen irgendwann. Sich über das Altwerden Gedanken zu machen, verschieben jedoch die meisten – weil das hohe Alter mit Vorstellungen verbunden ist, die uns unheimlich sind. Spätestens dann, wenn man die hochbetagten Eltern begleitet und zu Grabe getragen hat und selber an der Pforte des hohen Alters steht, beginnen die Fragen drängender zu werden. Will ich so alt werden? Ertrage ich die Abhängigkeit? Werde ich weiser? Und werden mich die Jungen noch achten und ehren, wenn ich an Alzheimer erkranken sollte? Die Fragen und die Antworten darauf sind nicht neu – aber sie betreffen immer mehr von uns. Dank hoher Lebenserwartung werden wir eine Gesellschaft der Alten. Wer nicht mehr zu den Jüngsten zählt, für den wird es höchste Zeit, die Wege der Wertschätzung des Älter-Werdens auszukundschaften. Ins Alter zu investieren lohnt sich!

Datum: Donnerstag, 29. Januar 2026, 17.30 bis ca. 20.00 Uhr

Ort: Haus Wäckerling, Festsaal, Tramstrasse 55
8707 Uetikon am See

Eintritt frei! Platzzahl beschränkt. Apéro im Anschluss an den Vortrag.

Leue-Träff zum Thema «Härdöpfel»



Der Anblick von Kartoffeln löst bei manchen Erinnerungen aus – an die Kindheit oder ans Essen. Foto: Adobe Stock

reformierte kirche meilen 

Was für ein wunderbares und beruhigendes Gefühl, im Spätherbst im Gemüsekeller zu stehen und den Blick über die Hurden, gefüllt mit Vorrat für den Winter, schweifen zu lassen.

«Da dufteten auf den oberen Regalen die länger haltbaren Äpfel, und unten im abgeschrägten Teil lagerten die Kartoffeln. Der Winter kann kommen, man ist versorgt. – Noch heute achte ich darauf, dass ich immer einen kleinen Vorrat an Kartoffeln im Haus habe. So sind jederzeit etliche Gerichte mit dieser wunderbaren Knolle möglich. Seien es Gschwelli, Salzkartoffeln oder Rösti, ich liebe

alle», sagt Margrit Alija, die gemeinsam mit dem Team den Leue-Träff organisiert, diesmal passend zum Thema «Esskultur», dem Motto des Meilemer Kulturjahrs 2026. Ist Ihnen der feine Geruch von in der Glut gebratenen Kartoffeln noch präsent oder existiert in der Familie ein ganz spezielles Kartoffelgericht? Gerne unterhält man sich in gemütlicher Runde über Erinnerungen und Erlebnisse mit der Kartoffel. Das Team freut sich auf einen «kartoffeligen» Nachmittag mit vielen Geschichten und Erzählungen. Annette Biber und Margrit Alija heissen bei Kaffee und Kuchen die Gäste im Chilesaal willkommen.

Leue-Träff, Dienstag, 27. Januar, ab 14.00 Uhr, Chilesaal, Kirchenzentrum, Kirchgasse 2, 2. Stock, Lift vorhanden /mal

Gottesdienst für Junge, Jünger und Jüngergebliebene

reformierte kirche meilen 

Ein lebendiger Gottesdienst, gestaltet von Viertklässlern, erwartet die Besucherinnen und Besucher am kommenden Sonntag. Es geht darin um einen König.

Gott wollte nie ein Königtum für sein Volk, erlaubte ihm aber trotzdem, einen König als Führer zu haben. Die Salbung des ersten Königs Saul wurde durch den Propheten Samuel im Geheimen vollzogen und durch das Los bestätigt. David, der zweite König, wurde bereits vor dem Tod Sauls von Samuel zum neuen König geweiht. Wie wusste Samuel, welcher von Isaïs Söhnen von Gott auserwählt war, und warum wählte Gott David für dieses Amt aus? Die Viertklässler suchen im Club 4 Antworten auf diese und andere Fra-



Die Kids freuen sich über viele Gottesdienstbesucher. Foto: Martina Graf

gen. Was werden sie alles über David und sein Leben in Erfahrung bringen, und was werden sie den Gottesdienstbesuchern im Familiengottesdienst preisgeben? Antworten gibt es am 25. Januar.

Familiengottesdienst, Sonntag, 25. Januar, 9.45 Uhr, Pfarrer Erich Wyss, Manuela Labahn, Franziska Tanner und Martina Graf, Katechetinnen, und die Kinder vom Club 4; Barbara Meldau, Orgel, reformierte Kirche. /mgr

Besuchen Sie uns auf www.meileneranzeiger.ch

Ganzheitliche Schönheit dank echter Hautkompetenz

Neueröffnung an der Kirchgasse



An der Kirchgasse 13 in Meilen eröffnete mit «My Holistic Beauty» ein neues Kosmetikstudio, das Schönheit, Entspannung und innere Balance ganzheitlich verbindet. Gegründet wurde das Studio von Aleksandra Nowosielska, die seit mehr als 20 Jahren in der Beautybranche tätig ist und für nachhaltige Hautverbesserung und professionelle Wirkstoffkosmetik steht. Sie führte bis zur Pandemie über 13 Jahre lang erfolgreich das heute noch bestehende Kosmetikinstitut «Hautzeit» in Düsseldorf. In dieser Zeit arbeitete sie mit professionellen paramedizinischen Pflegekonzepten und hochwirksamen Wirkstofflinien, dies mit dem Anspruch, Haut nicht nur zu pflegen, sondern qualitativ zu verändern, also Struktur, Ausstrahlung und Balance langfristig zu stärken. Diese Erfahrung bringt sie nun an die Goldküste – mit einem Studio, das auf Qualität, Individualität und echte Hautkompetenz setzt.

Beauty ganzheitlich gedacht
Das Konzept vereint individuell abgestimmte Gesichtsbehandlungen für Damen und Herren mit tiefenwirksamen Pflegekonzepten und ganzheitlichen Elementen wie Lymphdrainage und Entspannungsritualen. Ziel ist es, sichtbare Resultate mit ganzheitlichem Wohlbefinden zu verbinden. Bei My Holistic Beauty beginnt jede Behandlung mit einer individuellen Betrachtung: Hautbedürfnisse, Lebensstil, Stresslevel und persönliche Ziele fliessen in das Behandlungskonzept ein. Zum Angebot gehören unter anderem ganzheitliche Gesichtsbehandlungen mit tiefenwirksamen Pflegekonzepten, intensive Regeneration und Tiefenpflege, Age-Management- und Glow-Konzepte mit professionellen Wirkstoffen, personalisierte Pflegepläne für



Aleksandra Nowosielska ist seit über 20 Jahren in der Beautybranche tätig.

zu Hause oder entspannende Rituale zur Stressreduktion und Balance. My Holistic Beauty ist auch eine Kooperationsplattform und arbeitet mit ausgewählten Expertinnen und Experten aus den Bereichen Ernährungsberatung, Yoga, Körperarbeit und weiteren therapeutischen Disziplinen zusammen. So entsteht ein vernetztes Angebot, das über klassische Kosmetik hinausgeht und Kundinnen und Kunden auf Wunsch ganzheitlich begleitet – von der Hautpflege über den Lebensstil bis hin zur inneren Balance. Für noch nachhaltigere Resultate und ein rundum stimmiges Wohlgefühl.

Ein stilvoller Rückzugsort
Die Räumlichkeiten an der Kirchgasse 13 sind ruhig, elegant und warm. Ein Ort, an dem Zeit bewusst langsamer wird und Selbstfürsorge zur Priorität. My Holistic Beauty ist eine Adresse für alle, die Wert auf hochwertige Pflege, individuelle Beratung und ein ganzheitliches Beauty-Erlebnis legen. Aleksandra Nowosielska verbindet dabei langjährige Erfahrung mit einem modernen Anspruch: natürliche Schönheit stärken – auf hohem kosmetischen Niveau. /zv



Hier wird Selbstfürsorge zur Priorität: Der Eingangsbereich des Studios. Fotos: zvg

Clienia Bergheim AG

Eine Lehre mit Panoramablick



An unvergleichlicher Lage bietet das alterspsychiatrische Pflegeheim Clenia Bergheim in Uetikon a.S. Menschen mit psychischen und körperlichen Erkrankungen ein betreutes Zuhause. Das Bergheim bildet auch Berufsleute in mehreren EFZ- und EBA-Berufen aus. Angehende Fachpersonen Gesundheit EFZ (FaGe), Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales EBA, aber auch künftige Köchinnen und Köche EFZ sowie Küchenangestellte EBA absolvieren im Clenia Bergheim hoch über dem Zürichsee ihre Berufslehre.

Unterstützung im Lernprozess
Zwei von ihnen sind Lejla Kastrati und Nora Emrulaj, die im vergangenen August ihre zweijährige Ausbildung zur Assistentin Gesundheit und Soziales begonnen haben. Beide geniessen die Vorzüge ihrer Lehrstelle im Bergheim: «Dass wir als Lernende jedes Wochenende und an allen Feiertagen frei haben, ist für den Pflegeberuf ungewöhnlich», sagt Lejla Kastrati und ergänzt: «Ich fühle mich als Teil des Teams, es wird mir alles genau erklärt.» Nora Emrulaj gefallen vor allem die regelmässigen Lernenden-Treffs. Die Unterrichtslektionen dienen ihr als Repetition, das gelernte Fachwissen zu reaktivieren und sich mit anderen Lernenden über Situationen auszutauschen, die sie in der Praxis gefordert haben. «Ich kann mir wöchentlich Ziele setzen, an denen ich arbeiten möchte. Meine Betreuungspersonen nehmen darauf Rücksicht und unterstützen mich so bestens in meinem Lernprozess», sagt sie. Beiden Lernenden gefällt es, dass sie durch die Unterschiedlichkeit der von ihnen betreuten Bewohnerinnen und Bewohner des Bergheims lehrreiche Betreuungssituationen erleben. Gemeinsam besuchen sie wöchentlich den Berufsschulunterricht am Zentrum für Ausbildungen im Ge-



Lejla Kastrati und Nora Emrulaj haben ihre Ausbildung im letzten August begonnen. Foto: zvg

sundheitsweisen (ZAG) in Winterthur. **Viele Vorzüge und Vergünstigungen**
Das Clenia Bergheim bietet seinen Lernenden während ihrer Ausbildung viele attraktive Extras. Im Restaurant «Panorama» geniessen sie vergünstigte Mittagsmenüs, und der Lehrbetrieb übernimmt die Kosten für ihr Schulmaterial. Auch verdienen sie mehr als was die kantonalen Vorgaben verlangen. Und bei den vielfältigen Ausflügen für Mitarbeitende lernen sie ihre Kolleginnen und Kollegen aus allen Berufsgruppen kennen. Für das kommende Schuljahr bietet die Clenia Bergheim AG noch freie Lehrstellen an. Nora und Lejla freuen sich auf die kommenden Lernenden! Mehr Informationen gibt es auf clienia.ch oder yousty.ch. Kontaktperson ist Christian Oberkircher, christian.oberkircher@clenia.ch. /zv

In Meile dihei, für Meile i d'Hose

In den Gemeinderat

Dr. Andreas Knöpfel Neu

am 8. März 2026

AGENTUR FÜR PRIVATSCHULEN

Privatschule oder Internat?

Wir beraten Sie kostenlos.

Seit 1940

T +41 44 261 74 70
www.privatschul-beratung.ch

musik **spiri** klingt gut

spiri.ch
Winterthur & Meilen

Mathis Schreinerei & Glaserei

Seestrasse 993 · 8706 Meilen, Telefon 044 923 52 40
schreinerei@active.ch, www.schreinerei-mathis.ch

SWITCHER®

Wild SHIRT & PRINT

30% Rabatt

auf alle Daunenjacken und Daunengilet bis 15. Feb. 2026

Einzelverkauf im Laden ohne Grossaufträge

Bergstrasse 182 / Uetikon

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do 14.00 - 17.00 Uhr

Saisonauftakt der FC Meilen Junioren E2



Ganz offensichtlich: Der Teamgeist stimmt!

Foto: zvg



Mit viel Elan und grosser Motivation sind die Junioren E2 des FC Meilen in die zweite Saisonhälfte gestartet. Das erste Turnier fand in Uetikon am See statt und wurde vom FC Männedorf organisiert.

Bereits zu Beginn war spürbar, dass sich das Team viel vorgenommen hatte, der Turnierstart gegen Horgen verlief jedoch harzig. Nervosität prägte das Spiel, und die Meilemer konnten ihr gewohntes Leistungsniveau zunächst nicht abrufen. Dennoch bewiesen sie Moral und wurden kurz vor Schluss mit einem Lucky

Punch belohnt, der den knappen 1:0-Sieg sicherte. Dieser Erfolg wirkte wie ein Weckruf: In den folgenden Gruppenspielen trat das Team deutlich selbstsicherer auf und gewann sämtliche Partien. Damit schlossen die Junioren die Gruppenphase verlustpunktlos ab.

Im Halbfinale unterstrich der FC Meilen seine Ambitionen eindrücklich. Zwei frühe Treffer legten den Grundstein für einen verdienten 3:1-Erfolg und den Einzug ins Finale. Dort wartete mit dem Gastgeber FC Männedorf ein starker Gegner. Nach einem frühen Rückstand kämpften sich die Meilemer zurück und retteten sich dank eines späten Ausgleichstreffers in die Verlängerung.

Das nötige Quäntchen Glück lag jedoch auf Seiten der Gastgeber, die erneut vorlegen konnten. Als der FC Meilen in der Schlussphase alles nach vorne warf und seine Chancen nicht nutzen konnte, fiel nach einem Konter das entscheidende 3:1.

Trotz der Finalniederlage dürfen die Junioren E2 auf einen starken und gelungenen Saisonauftakt stolz sein. Einsatz, Teamgeist und spielerische Entwicklung stimmen, eine hervorragende Basis für die kommenden Aufgaben.

/jsch

Auf leisen Sohlen Richtung Legendenstatus



Sind das die zukünftigen Goldküsten-Maradonas?

Foto: zvg



Man munkelt an der Goldküste ja schon länger, dass da etwas heranwächst.

Nein, keine weitere neue Überbauung, sondern die Fb Junioren des FC Meilen. Von Tag zu Tag kommen die Jungs den legendären Goldküsten-Maradonas näher, und wäre Hans Nötig noch mit Stift und Block am Spielfeldrand gestanden, er hätte wohl anerkennend genickt und vielleicht sogar eine Träne verdrückt.

Am Hüssicup in Hinwil zeigten die Meilemer Nachwuchskicker, was Fussballherz und Teamgeist vermögen. Un-

geschlagen durchs Turnier, kein einziges Spiel verloren – und trotzdem das Finale hauchdünn verpasst. Der Grund: zwei Unentschieden, eines zu viel. Fussball kann manchmal brutal ehrlich sein.

Besonders pikant: Gegen den späteren Finalgegner Freienbach hatte man in der Hauptrunde ein umkämpftes Spiel verdient mit 1:0 gewonnen. Und als hätte sich der Frust über das verpasste Finale entladen müssen, fegte man im Spiel um Platz drei die Hausherren aus Hinwil gleich mit 5:0 vom Platz. Klare Verhältnisse, klare Botschaft.

Rundum war es ein gelungener Auftritt des Meilemer Nachwuchses an einem hervorragend organisierten Turnier inklusive prominenter Unterstützung. Zwei Profis des FC Winterthur überreichten den stolzen jungen Kickern persönlich die Medaillen. Da glänzten nicht nur die Auszeichnungen, sondern auch die Augen.

Viel Zeit zum Ausruhen bleibt nicht. Bereits am Sonntag steht mit dem Hoval Cup auf der Allmend Meilen das Heimturnier an. Und dort ist klar: Die Kids wollen wieder brillieren, zaubern und vielleicht ein weiteres Kapitel auf dem Weg zur Meilemer Fussballlegende schreiben.

/afe

Polarlichter über Meilen



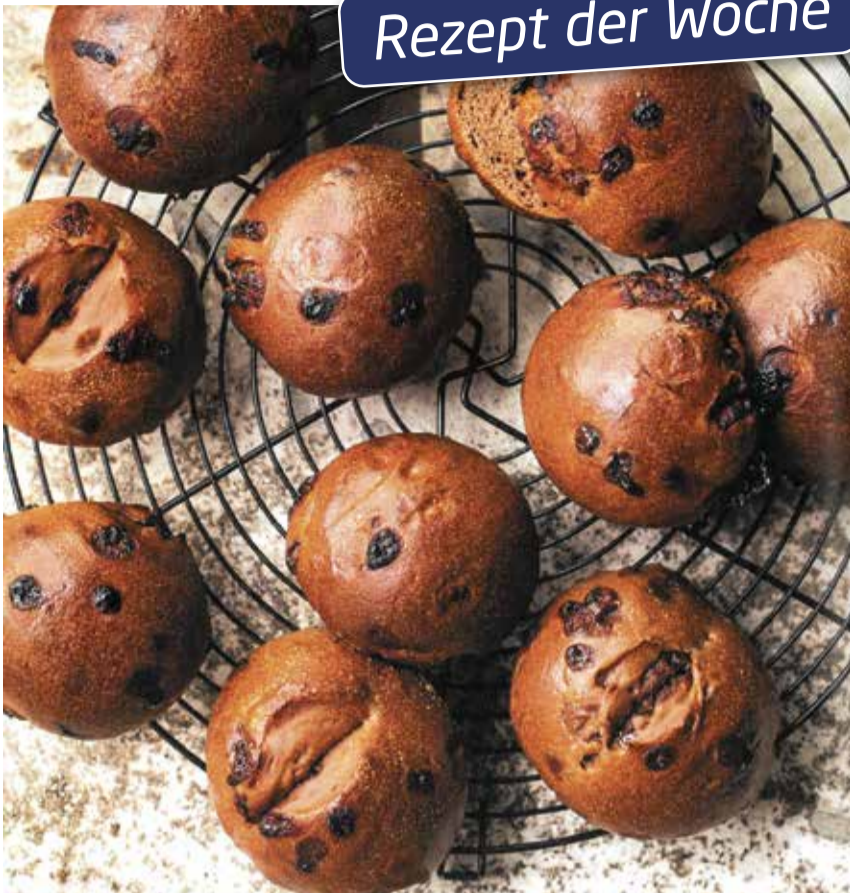
Diese wunderbaren Aufnahmen hat Bettina Elmer am Montagabend zwischen 22.30 und 23.00 Uhr auf dem Pfannenstil gemacht. «Eigentlich war ich schon auf dem Weg ins Bett, als eine Meldung von meiner Polarlichter-App aufgeploppt ist», erzählt Bettina Elmer. Nach einem kurzen Check der Webcam wegen des Nebels, habe sie sich sofort in warme Kleidung gestürzt und sei losgefahren. «Und dieses Mal hatte ich wahnsinniges Glück! Wie oft stand ich schon dort und es war trotz halbwegs guter Prognosen nichts zu sehen...»

/maz



Urdinkel-Schoggibrötli

Urdinkelmehl ist ein Mehl, für das ausschliesslich alte Sorten verwendet werden, welche nicht mit Weizen gekreuzt worden sind. Urdinkel gilt als gesünder, bekömmlicher und nachhaltiger als andere Getreidesorten. Das weiss auch Judith Gmür-Stalder, die vor mehr als zehn Jahren ihr erstes Urdinkel-Backbuch veröffentlichte, das prompt ein Bestseller wurde. Seither wird Urdinkel doppelt so häufig angebaut, und Judith Gmür-Stalder hat ihr Buch überarbeitet. Ergänzt mit neuen Rezepten, ist es im Verlag LandLiebe erschienen und umfasst 65 Gerichte. Dazu gibt es einen Einblick in die Geschichte von Urdinkel und seine Verarbeitung und viel Wissenswertes mehr. Unser Rezept der Woche ist nicht nur etwas für Schoggi-Fans: Die Brötli schmecken besonders lauwarm einfach herrlich! Dazu noch einige Tipps für Varianten: Die dunkle Schokolade kann durch Schokoladestreusel, weisse, Milchschokolade oder eine Schokoladenmischung ersetzt werden. Die Brötli kann man vor dem Backen mit Hagelzucker bestreuen oder nachher mit flüssiger Schokoladenglasur bestreichen. Die Schokolade kann insgesamt mit gerösteten Nüssen, eingeweichten Ro-



Rezept der Woche

Statt mit Schokolade kann man die Brötchen auch mit Rosinen oder Nüssen backen. Foto: Anna Schramek-Schneider

sinen, Dörrfrüchten oder einem Kernen-Mix ersetzt werden; für Rosinenbrötchen den Kakao im Teig weglassen

und die Schokolade durch 100 g eingeweichte, abgetropfte Rosinen ersetzen.

Schoggibrötli

Zutaten für 12 – 15 Stück Brühstück
1 ½ dl Wasser
100 g Urdinkelmehl (halbweiss, weiss oder Vollkorn)

Teig
500 g Urdinkelmehl (halbweiss oder weiss)
2 EL Kakaopulver
2 EL Zucker
Ca. 8 g Salz
5–8 g Hefe, zerbröckelt
Ca. 3 dl Milch
1 TL Apfelessig
500 g kalte Butter, in Stücken
100 g dunkle Schokolade, gehackt
2–3 EL Milch oder Kaffeerahm

Zubereitung
Für das Brühstück das Wasser aufkochen, siedend heiss unter Rühren zum Mehl giessen und weiterrühren, bis die Masse glatt und kompakt ist. Auskühlen lassen, mindestens 8 Stunden zugedeckt kühl stellen.
Für den Teig: Mehl, Kakao, Zucker und Salz mischen, eine Mulde formen. Hefe mit Milch, Essig und Butter zugeben, Brühstück dazuzupfen. Kurz zu einem feuchten, glatten Teig kne-

ten. Schokolade am Schluss kurz unterkneten.
Zugedeckt bei Raumtemperatur 3–4 Stunden gehen lassen, in der ersten Stunde 3- bis 4-mal aufziehen und falten. Oder den Teig nur mit 1–2 g Hefe zubereiten und nach mehrmaligem Aufziehen/Falten über Nacht im Kühlschrank aufgehen lassen.
Den Teig in 12–15 Teile schneiden, diese zu Brötchen formen, auf Backpapier legen. Zugedeckt 30–40 Minuten aufgehen lassen.
Backofen und Backblech auf 220 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen. Dazu ausserdem ein kleines Backblech in den Ofen stellen.
Kurz vor dem Backen die Oberfläche der Brötchen mit Milch oder Kaffeerahm bestreichen.
Die aufgegangenen Brötchen mit einer Schere einschneiden, samt Backpapier auf das vorgeheizte heisse Backblech gleiten lassen. Nun eine Handvoll Eiswürfel in das kleine Backblech werfen und die Türe des Backofens sofort schliessen, damit sich Dampf bildet. Temperatur auf 210 Grad reduzieren und 20–25 Minuten backen.
Gegen Ende der Backzeit Klopfest machen: Klingt es hohl, ist das Gebäck fertig. Andernfalls die Backzeit verlängern. Brötchen auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.



FDP bi de Lüt

Dorfkernentwicklung

Wir informieren offen über den aktuellen Stand und wollen wissen, was Ihnen wichtig ist.

Denn: **Meilen hat Erfolg – wir politisieren transparent und arbeiten engagiert an mehrheitsfähigen Lösungen.**

Am 24. Januar 2026, von 11 -13 Uhr, beim Gemeindehaus.
Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf das Gespräch.

Der nächste Termin von „FDP bi de Lüt“
Am 28. Feb 2026, Thema: Entwicklung Schulanlage Allmend

www.fdp-meilen.ch

Ein seltener Gast

Bild der Woche

von Denis Magnin



Der Grosse Brachvogel gilt in der Schweiz – zumindest als Brutvogel – als ausgestorben. Umso grösser war die Begeisterung von Denis Magnin, als er dieses Exemplar und vier weitere Artgenossen Anfang Jahr im Raum Bundi beobachten konnte. Die schönen Vögel suchten auf dem gefrorenen Boden nach Nahrung, bevor sie in Richtung Egg abflogen.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.

Tschuppina Trail statt
Grüezi Weg: Willkommen
im Meilener Haus in
Obersaxen!

